

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf! Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Heute zitieren wir aus einer Presseerklärung von .ausgestrahlt.de zum 10 jährigen Jahrestag der Reaktorkatastrophe in Fukushima, Japan am 11.03.2011.



Zehn Jahre nach Beginn der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima erinnern Atomkraftgegner*innen mit vielfältigen Aktivitäten an die Gefahren der Atomenergie-Nutzung.

„Zwar wurden 2011 als direkte Folge der Fukushima-Katastrophe und der Massenproteste in Deutschland acht Reaktoren abgeschaltet. Doch sechs AKW sind auch zehn Jahre danach noch am Netz“, erklärt

Jochen Stay, Sprecher der Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt. „Die Risiken in den alten Anlagen werden mit jedem Tag größer. Zudem wird weiter Atom Müll produziert, von dem niemand weiß, wie er über Jahrtausende sicher gelagert werden kann. Deshalb müssen die Atomkraftwerke jetzt abgeschaltet werden und nicht erst Ende 2022. Jeder Tag kann der eine zu viel sein.“

Japan ist vor zehn Jahren nur durch viel Glück im Unglück einer noch weitaus schlimmeren Katastrophe entgangen. Hätte der Wind die strahlende Wolke in den Tagen nach dem 11. März nicht auf den Pazifik geweht, sondern Richtung Tokio, wäre die Situation laut der damaligen japanischen Regierung nicht mehr zu kontrollieren gewesen. Dass nun manche versuchen, die Klima-Debatte zu nutzen, um Atomenergie wieder salonfähig zu machen, ist vor diesem Hintergrund verantwortungslos. Atomkraft ist kein Ausweg aus der Klimakrise, sondern ersetzt ein Übel durch ein anderes.“

Zum 10. Jahrestag von Fukushima bietet .ausgestrahlt eine Reihe von Online-Veranstaltungen mit verschiedenen Referent*innen an. <https://www.ausgestrahlt.de>



Seit über **vierunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. Am **6.03.21 ist es das 416 Mal.**

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist.

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642